

Objekttyp: **TableOfContent**

Zeitschrift: **Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung SES**

Band (Jahr): - **(2005)**

Heft 4: **Seit 30 Jahren klar : das Atommüllproblem ist unlösbar**

PDF erstellt am: **13.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Atomendlager: Der dichte, ewig ruhende Fels ist eine Illusion 4

Im Yucca Mountain im US-Staat Nevada soll eines der ersten Endlager für hochradioaktiven Atommüll entstehen. Der Berg ist abgelegen und sieht robust aus – doch der Schein trügt. Bislang hat man noch nirgends auf der Welt eine geologische Formation gefunden, in der sich der strahlende Abfall sicher wegschliessen liesse. Russland wäre bereit, den abgebrannten Brennstoff aus westlichen Ländern zu übernehmen – und die Schweiz spielt dabei eine wichtige Rolle.

Benken: Nagra-Entsorgungsnachweis mit gravierenden Mängeln 8

Klar! Schweiz kritisiert den erbrachten Entsorgungsnachweis der Nagra als voreilig, das Auswahlverfahren für ein Atomendlager als intransparent. Das Entsorgungskonzept enthalte viele ungeklärte Mängel und weise im internationalen Vergleich erhebliche Schwachpunkte auf. Klar! Schweiz befürchtet, Benken stehe als Standort für ein Endlager sozusagen fest.

Die Büchse der Pandora – Plutonium und abgebrannte Brennstäbe 10

Während ein neuer Brennstab relativ harmlos ist, enthält ein abgebrannter Brennstab ein Sammelsurium von hochaktiven Elementen. Soll man seine Umhüllung nicht besser unverehrt lassen, um den Inhalt gar nicht erst austreten zu lassen? Bei der Wiederaufarbeitung (WA) öffnet man bewusst diese Büchse der Pandora, um Wiederverwendbares zurückzugewinnen. Es bleibt dann Atommüll zurück, der «langzeitgelagert» werden muss.

Neue AKWs – wer will sie wirklich? 12

In den letzten Monaten wurden verschiedentlich Stimmen laut, die Schweiz brauche für die Stromversorgung in den nächsten Jahrzehnten ein neues Atomkraftwerk, wenn nicht gar mehrere. Dies hat für einige Aufregung gesorgt, aber vielleicht ist diese gar nicht angebracht – auch nicht für Atomgegner.

AKW-Haftpflicht: Das Risiko trägt weiterhin die Gesellschaft 14

Die Versicherungssumme pro AKW soll neu von 1 Milliarde auf 2,25 Milliarden erhöht werden. Dabei von verbessertem Opferschutz zu reden ist zynisch. Denn auch die neue Mini-Haftpflicht deckt in keiner Weise die Kosten eines potenziellen AKW-Unfalles. Es ist Zeit, die staatlichen Privilegien der Atomindustrie abzubauen.

Zynischer IAEA/UN-Bericht zur Tschernobyl-Katastrophe 16

Seit Jahren verharmlost die internationale Atomenergie-Agentur IAEA die Katastrophe von Tschernobyl systematisch. Die einflussreiche Atomlobby-Organisation legte im September 2005 zusammen mit der Weltgesundheitsorganisation WHO und dem Entwicklungsprogramm der Vereinten Nationen UNDP einen «definitiven» Tschernobyl-Bericht vor.

Eine junge Frau voller Energie 18

Sofia Rudin befasst sich nicht nur mit Energie, sondern besitzt auch selber eine ganze Menge davon. In ihrer Maturaarbeit mit dem Titel «Energie aus Wasser» ist sie der Funktionsweise von wasserstoffbetriebenen Brennstoffzellen nachgegangen. Die engagierte junge Frau ist technisch interessiert und politisch engagiert.

Mehr Energie im Portemonnaie 20

Mit dem E-Budget-Würfel zeigte die Schweizerische Energie-Stiftung, wie man im Alltag Energie sparen kann und gleichzeitig das Haushaltsbudget entlastet. Diese einfachen Massnahmen sind ein Schritt auf dem Weg zu einer nachhaltigen Energiepolitik – und letztlich zum Ausstieg aus der Atomenergie.

Holz-Pellets heizen dem Öl kräftig ein 22

Heizen mit Holz-Pellets ist bequem und klimafreundlich. Gegenüber Heizöl liefern die gepressten Holzstäbchen die Raumwärme deutlich billiger. In Österreich geht die Post ab. Die Schweiz hinkt hinterher.

IMPRESSUM

ENERGIE & UMWELT Nr. 4/2005

Herausgeberin:
Schweizerische Energie-Stiftung SES
Sihlquai 67, 8005 Zürich
Tel. 044 271 54 64; Fax 044 273 03 69
E-Mail: info@energiestiftung.ch
Spenden-Konto: 80-3230-3
Internet: www.energiestiftung.ch

Redaktion: Rafael Brand
Scriptum – Layout. Öffentlichkeitsarbeit. Web.
Postfach 949, 6460 Altdorf
Tel. 041 870 79 79, E-Mail: info@scriptum.ch

Redaktionsrat: Jürg Buri, Rafael Brand,
Dieter Kuhn, Rüdiger Paschotta, Bernhard Pilller,
Andrea Söldi

Layout / ReDesign: Scriptum, Altdorf

Korrektorat: Bärli Schuler, Altdorf

Druck: ropress, Zürich

Auflage: 9300, erscheint 4 x jährlich

Abdruck mit Einholen einer Genehmigung und unter Quellenangabe und Zusendung eines Belegexemplares an die Redaktion erwünscht.

Abonnement (4 Nummern):

Fr. 30.– Inland-Abo
Fr. 40.– Ausland-Abo
Fr. 50.– Gönner-Abo

SES-Mitgliedschaft (inkl. E&U-Abonnement)

Fr. 400.– Kollektivmitglieder
Fr. 100.– Paare/Familien
Fr. 75.– Verdienende
Fr. 30.– Nichtverdienende

